

## Aufnahme als außerordentliches Mitglied

Diese Mitgliedschaft für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer in den von der DGPT anerkannten Instituten ist bis zur Zwischenprüfung kostenfrei. Ab der vergüteten Durchführung eigener Behandlungsfälle über die Institutsambulanz (nach Zwischenprüfung) kostet sie bis zum Ende der Ausbildung jährlich € 87,50.

Weitere Informationen sowie den jeweiligen Aufnahmeantrag erhalten Sie unter: [www.dgpt.de/mitglied-werden/](http://www.dgpt.de/mitglied-werden/)

Bitte mailen ([psa@dgpt.de](mailto:psa@dgpt.de)) oder senden Sie uns das Aufnahmeformular an die Geschäftsstelle der DGPT in Berlin oder faxen es an folgende Nummer: 030 / 887 16 39 59.

Die formale Aufnahme neuer Mitglieder findet jährlich durch die Mitgliederversammlung (meist im September) statt.

## Geschäftsstelle der DGPT

Die DGPT unterhält ihre Geschäftsstelle in Berlin. Hier finden regelmäßig die Sitzungen unserer Gremien und Arbeitsgruppen statt, was unsere zentral gelegene Räumlichkeit zu einem Ort für ausgiebige Diskussion und intensiven Austausch macht.

Das Team der Geschäftsstelle ist Ihr erster Ansprechpartner bei allen Fragen zur DGPT. Sie erreichen uns während unserer Geschäftszeiten telefonisch von Montag - Donnerstag von 8:30 - 16:00 Uhr und Freitag von 8:30 - 14:00 Uhr.

E-Mails richten Sie bitte an [psa@dgpt.de](mailto:psa@dgpt.de)

### Geschäftsstelle der DGPT:

Kurfürstendamm 54/55  
10707 Berlin  
Fon 030 / 8 87 16 39 30  
Fax 030 / 8 87 16 39 59  
E-Mail: [psa@dgpt.de](mailto:psa@dgpt.de)

Besuchen Sie uns auch im Internet: [www.dgpt.de](http://www.dgpt.de)

## Vorteile der DGPT-Mitgliedschaft

Wir vertreten aktiv und mit großem Nachdruck Ihre **berufspolitischen Belange** gegenüber Politik, KVen, Kammern, staatlichen Stellen, gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen.

Wir informieren Sie während des gesamten Jahres ausführlich über die wichtigen **berufspolitischen Entwicklungen** und bieten **Hilfe** für den Praxisalltag (z.B. Musterwidersprüche) und kompetente **Rechtsberatung**.

Sie erhalten kostenfrei unsere **MitgliederRundschreiben** mit Informationen zu aktuellen berufspolitischen und rechtlichen Entwicklungen, Veranstaltungsberichten und einer Terminvorschau.

Auf unseren jährlich stattfindenden **wissenschaftlichen Arbeitstagungen** bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich zu einem vergünstigten Teilnahmebeitrag weiterzubilden und fachlich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Weiterhin bieten wir unseren Mitgliedern deutsche und internationale **Fachzeitschriften** zu einem ermäßigten Preis an.

Wir ermöglichen Ihnen, an unseren **Gruppenverträgen** mit verschiedenen Versicherungsunternehmen zu partizipieren, insbesondere Berufshaftpflichtversicherungen, die speziell auf Psychoanalytiker und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeuten angepasst sind.

Gerne unterstützen wir Sie mit **Informationsmaterialien** für Ihre Praxis und mit verschiedenen **Werbemitteln** für Veranstaltungen.

# Außerordentliche Mitgliedschaft in der DGPT

## Informationen für Ausbildungskandidaten



# Mitgliedschaft in der DGPT ab Beginn der Aus- und Weiterbildung für Ärzte und Psychologen

Unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT) befinden sich vier psychoanalytische Fachgesellschaften<sup>[1]</sup> mit ihren Instituten, sowie Freie Institute (ohne Fachgesellschaftsanbindung). Insgesamt handelt es sich um 56 DGPT-Institute mit insgesamt ca. 1.500 ärztlichen und psychologischen Aus- und Weiterbildungsteilnehmern bzw. Kandidaten<sup>[2]</sup>. Diesem Personenkreis bietet die DGPT eine außerordentliche Mitgliedschaft ab Beginn der Aus- bzw. Weiterbildung an. Dies gilt sowohl für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer bzw. Kandidaten in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, als auch in der kombinierten Aus- bzw. Weiterbildung (Analytische Psychotherapie und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie).

**Die außerordentliche Mitgliedschaft für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer ist bis zur Zwischenprüfung kostenfrei. Danach kostet sie bis zum Ende der Ausbildung jährlich € 87,50.**

Dafür bietet die DGPT den kostenlosen Bezug des jährlichen Tagungsbandes, ein regelmäßig erscheinendes MitgliederRundschreiben, Vergünstigungen für Zeitschriftenbezug und Versicherungsbeiträge, sowie kompetente Rechtsberatung und Hilfe in beruflichen und/oder fachlichen Fragen über die Geschäftsstelle in Berlin.

## Geschichte und Gegenwart der DGPT

Die DGPT wurde 1949 gegründet. Sie ist Fachgesellschaft und Berufsverband zugleich. Ihr erster Vorsitzender war Viktor v. Weizsäcker, später leiteten u.a. Alexander Mitscherlich und Horst-Eberhard Richter die Gesellschaft, die heute insgesamt ca. 3.500 Mitglieder hat. Ziel war und ist, die fachlichen und berufspolitischen Belange aller Psycho-

analytiker Deutschlands unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu den verschiedenen psychoanalytischen Fachgesellschaften und Instituten zu bündeln und nach außen zu vertreten. Als Dachverband der deutschen Psychoanalytiker setzt sich aktiv dafür ein, dass der Charakter und die Eigenart der Wissenschaft der Psychoanalyse bewahrt und dass die Potenz ihrer psychotherapeutischen Anwendungen im Bewusstsein der Öffentlichkeit gestärkt wird.

Daneben widmet sich die DGPT der Verbreitung der Psychoanalyse in verschiedenen klinischen Feldern, der psychoanalytischen Reflektion sozialer und kultureller Prozesse, sowie der Initiierung und Förderung klinischer Forschung und wissenschaftlicher Studien zur Psychoanalyse und den von ihr abgeleiteten Verfahren.

Erreicht wurden gemeinsame Ausbildungsstandards in den Aus- und Weiterbildungsinstituten sowie die Verankerung der psychoanalytisch begründeten Verfahren in der gesetzlich geregelten psychotherapeutischen Versorgung der Bevölkerung.

Wichtige Meilensteine waren die Einführung der Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ (1958) und „Psychoanalyse“ (1978) für Ärzte, die Aufnahme der Analytischen und Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie in die Richtlinienpsychotherapie (1967), mit Anerkennung der Neurose als Krankheit im Sinne der RVO und der Einführung von Psychotherapie als Heilmethode, die Einbeziehung nicht-ärztlicher Psychotherapeuten in die kassenärztliche Versorgung seit 1971 (Delegationsverfahren) und die Anerkennung der chronischen Neurose als Krankheit 1976. Darüber hinaus war die DGPT bei den Gesprächen zum Psychotherapeutengesetz 1999 maßgeblich beteiligt.

DGPT-Mitglieder vertreten in allen relevanten berufs- und sozialrechtlichen Bereichen und Gremien auf Länder- und Bundesebene die Belange der Psychoanalytiker und der psychoanalytisch begründeten Verfahren.

Das Ziel dieser Anstrengungen war, insbesondere die Analytische Psychotherapie als höherfrequente Langzeitbehandlung in der Regelversorgung der GKV zu sichern und die psychoanalytisch begründeten Verfahren in ihren verschiedenen Anwendungsformen gegen einen Mainstream, der auf kurze, (zeit-)ökonomische und verhaltenorientierte Behandlung ausgerichtet ist, zu erhalten.

Verschiedene Arbeitskreise beschäftigen sich mit Fragen der sozial- und berufsrechtlichen Repräsentanz in den verschiedenen Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung und/oder der Selbstverwaltung der Psychologischen Psychotherapeuten, mit aktuellen beruflichen und gesellschaftlichen Fragestellungen, mit der aktuellen Aus- und Weiterbildungssituation, sowie mit der Anwendung psychoanalytisch begründeter Verfahren und Konzepten in den verschiedenen klinischen Handlungsfeldern und Settings.

Daneben stellen unsere jährlichen Kongresse ein interessantes Forum für den wissenschaftlichen Austausch zu aktuellen psychoanalytisch-psychotherapeutischen Themen dar.

Wir laden Sie ein, Mitglied der DGPT zu werden, sich von Beginn Ihrer Ausbildung an in die Diskussionen einzubringen.

Wir freuen uns auf Ihren Antrag auf außerordentliche Mitgliedschaft.

[1] Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie (DGAP), Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie (DGIP), Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft (DPG), Deutsche Psychoanalytische Vereinigung (DPV)

[2] Zur besseren sprachlichen Verständlichkeit wird im Folgenden ausschließlich die maskuline Form gewählt.